

GEMEINDEBRIEF

14. Jahrgang · Nr. 56

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Bilder aus dem Gemeindeleben
- 3-4 Besinnung
- 5 Freud und Leid
- 6 Glauben und Leben: Rosemarie Langenheim
- 7-9 Neuigkeiten aus der Kirchenmusik
- 10-11 Kinderseiten
- 12-13 Gottesdienste für alle Gemeinden
- 14-17 Wir laden ein: Herbst in den Gemeinden
- 18-19 Trinitatis
- 20-23 Pastoren der Kirchengemeinde Mirow
- 24 Adressen, Impressum, Redaktionsschluss, Sponsoren
- 25-27 Aus unseren Gemeinden
- 28 Bilder aus dem Gemeindeleben

Herbst 2021

BILDER AUS DEM GEMEINDELEBEN



Gemeinden unterwegs in Leusow



Bläserfahrradtour



Glockenläuten in Leusow



Open Air Gottesdienst Himmelfahrt



Open Air Gottesdienst Himmelfahrt



ENGEL

... es gibt sie aus Glas, Beton, Stein, Holz, oder Plastik. Sie haben Flügel, mal aufgemalt, mal aus Draht..., manchmal mit Plüsch bezogen, mal kitschig, mal kunstvoll. Es gibt sie in groß oder klein, dick und dünn. Man kann sie an die Wand hängen, in den Garten stellen oder in die Tasche stecken. Es gibt sie als Kostüm zum Fasching und als Anhänger für die Halskette. Es gibt sie in Naturtönen, silbern und golden oder auch kunterbunt. In Geschäften kann man unzählige Engelfiguren kaufen. **Engel** erfreuen sich steter Beliebtheit. Warum? Und gibt es **Engel** nur zur Dekoration, zum „Schönaussehen“? In vielen Kirchen sind **Engel** zu sehen. **Engel** mit Gaben oder Instrumenten in den Händen, schwebende **Engel**, z. B. von Ernst Barlach, Engelköpfe zur Begrüßung an der Eingangstür mit Vogelnest und Küken.

ENGEL! Was sind das für Wesen, diese **Engel**. Welche Aufgabe haben sie, wo kommen sie her, wie sehen sie aus und wo sind sie zu finden? Das deutsche Wort **Engel** kommt vom lateinischen ANGELUS. Angelus bedeutet so viel wie BOTE. Aber wessen Bote sind diese **Engel**? Gott sandte seine **Engel**. „... ein Bote Gottes!“ Jemand, der eine Botschaft von Gott bringt, also in Gottes Auftrag handelt. In der Bibel tauchen



Engel an unzähligen Stellen auf.

Engel sprechen zu uns Menschen. Gott spricht durch seine **Engel** zu uns. Zu den Gottesboten gehört zum Beispiel der Engel Gabriel, der Maria die Geburt Jesu ankündigt. Ein **Engel** erscheint Josef im Traum, um ihn und seine Familie zu warnen. Ostern erscheint ein **Engel** am Grab und verkündet: „Jesus lebt und ist auferstanden!“ Es gibt unzählige Bibelstellen, in denen **Engel** eine Rolle spielen. **Engel** als Bindeglieder zwischen Gott und uns Menschen?

In uns Menschen steckt der Wunsch, geschützt und behütet zu werden. Schutzengel spielen eine große Rolle in unserem Leben. Immer dann, wenn eine schlimme, schwierige, gefährliche Situation gut ausgeht, dann tauchen sie auf - Schutzengel. Schutzengel helfen und bewahren vor Unheil. **Engel!** - Denn Gott hat seinen **Engeln** befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest“ - ein beliebter Taufspruch.

Der Liedermacher Klaus Hoffmann singt „Jedes Kind braucht einen **Engel!**“ Jedes Kind, jeder Mensch braucht einen **Engel**, einen Begleiter, einen Schutz, ganz für sich allein, ganz individuell und von Gott geschickt.

Aber wo finden wir diese **Engel**? **Engel** sind unsichtbar und dennoch ganz nah, das hat schon Pippi Langstrumpf für sich beschlossen, die fest daran glaubt, dass ihre Mama ein **Engel** geworden

ist, der sie behütet und beschützt und immer bei ihr ist.



Engel sind unsichtbar!

Immer? Manchmal gibt es **Engel** direkt neben uns.

Beispiel: Gottesdienst in Wesenberg. Frau Kloss steht vor der Gemeinde, um den Segen zu erteilen. Sie breitet ihre Arme zur Seite aus. Nico sagt: „Oma, Frau Kloss sieht aus wie ein **Engel!**“. Ja, manchmal stehen **Engel** direkt neben uns. Wir müssen nur genau hinschauen.

Wir alle brauchen **Engel** auch in Form von Menschen, die uns bedingungslos annehmen, die uns an die Hand nehmen und uns leiten, die uns trösten, die uns Wärme und Sicherheit geben.

Gott hat überall seine Boten und Botinnen. Und das Beste ist: Ich kann selbst eine sein und werden!

Birgitt Wilhelm

FREUD UND LEID

ERWACHSENENTAUFGE

FRANK MORITZ

Als ich 12 Jahre war, hat mich mein Schulfreund zur Bibelstunde für Kinder mitgenommen. Das hat mir gefallen. Es gab dabei Schokolade aus dem Westen und Kekse. Aber die Geschichten waren sehr interessant.

Wie kann ein Mensch zu Gott auffahren? Ist ein Mensch dessen würdig? Das waren meine Fragen.

Dann habe ich angefangen zu beten. Das hat mir gutgetan. Dann musste ich in die Lehre. Da habe ich meine Frau kennen gelernt. Ich war ein Typ mit Lederjacke und Nietengürtel. Aber ich habe immer noch jeden Tag gebetet.

Als meine Tochter geboren wurde und sie sehr krank war, habe ich den Glauben an Gott verloren.

Ich habe aber immer gespürt, dass Gott bei mir ist. So, jetzt bin ich 54 Jahre und lass mich taufen. Viele sagen, ich habe einen an der Waffel. Aber kann ein Glaubensbekenntnis zu spät kommen?

Frank Moritz

GLAUBEN UND LEBEN: ROSEMARIE LANGENHEIM

ROSEMARIE LANGENHEIM
AUS SCHWARZ

Warum bist du gläubig? Was bedeutet es dir, zur Kirchengemeinde zu gehören? Wie bist du kirchlich geworden?

Ich, Rosemarie Langenheim, geb. Kracht, wurde durch meine Eltern in die Kirche mit eingeführt. Christenlehre gehörte einfach dazu. Zum Anfang war es wie ein MUSS. Aber dann im Alter habe ich alles anders gesehen.

Meine Eltern waren Küster und Küsterin. Ich habe meiner Mutter dann viel beim Schmücken zu Ostern oder Erntedank geholfen. Bis eines Tages Pastor Kirstein mich fragte, ob ich nicht mit in den Kirchengemeinderat gehen möchte. Da habe ich nicht lange überlegt und habe JA gesagt.

Ich fühlte mich immer mehr zur Kirche hingezogen. Ich wollte mitbestimmen, zum Beispiel bei der offenen Kirche, dabei, was für Kinder zu machen. Bei meiner Mutter hätte es dies nie gegeben, dass die Kirche einfach offen ist.

Der Glaube ist mir sehr wichtig. Er gibt mir Hoffnung und Kraft. Wenn ich Kraft schöpfen muss, zieht es mich in unsere Kirche oder zum Gottesdienst.

Auch deshalb, weil ich gern singe und gern unsere Orgel höre. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass die Kirche noch für viel mehr Menschen ein Ort der Zusammenkunft wird.



Rosemarie Langenheim

NEUIGKEITEN AUS DER KIRCHENMUSIK

Liebe Kirchengemeinde,

nun bin ich bereits seit einem Jahr bei Ihnen in Wesenberg und Mirow als Kirchenmusiker tätig. Es war eine bewegte Zeit, in der ich bereits viele von Ihnen kennen lernen durfte.

Es handelte sich um eine Zeit, die gesellschaftlich, aber auch kirchenmusikalisch extrem durch das Coronavirus geprägt wurde. Die Ensembles durften seit November 2020 nicht proben, Konzerte und Zusammenkünfte mussten abgesagt werden. Dennoch fanden wir auch Wege mit musikalischen Andachten, die Musik zu und in uns nicht verstummen zu lassen. Keiner von uns kann wissen, wie sich der kommende Herbst und Winter gestaltet. Wir wollen aber positiv bleiben, uns an den musikalischen Angeboten und Gemeinschaften erfreuen. Und vor allem möchten wir gerne für die kommenden Monate planen und viele schöne, gemeinsame Stunden vorbereiten. Natürlich gibt es wie auch bisher gewohnt regelmäßige Konzerte und Orgelandachten.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist jedoch auch der Neueinstieg in die kirchenmusikalische Arbeit bereits in vollem Gange. Im Juni begannen, nach langer Pause, endlich wieder die Proben des Kirchenchores und des Posaunenchores.

In Wesenberg tut sich währenddessen Großes. Wir werden nun nach den Sommerferien die Gründung des lang

erwarteten **Kinderchores** angehen. Die erste Probe ist erwartungsgemäß am 17. August um 16.00 Uhr und nachfolgend nun **jeden Dienstag um 16.00 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg** geplant.

Und damit, liebe Gemeinde, sind Sie gefragt!

Für unsere drei Ensembles suchen wir viele, neue Mitglieder. Ob jung oder junggeblieben, ob Trompete oder lieber Horn, ob Sopran oder einfach nur Spaß an gemeinsamer Musik: Für jeden haben wir ein hoffentlich schönes Angebot. Wir laden Sie daher ganz herzlich zu unseren Proben ein. Kommen Sie einfach dazu und erweitern Sie unsere Runde.

- Dienstag um 16.00 Uhr Kinderchor im Gemeindezentrum Wesenberg
- Dienstag um 19.00 Uhr Kirchenchor in der Johanniterkirche Mirow
- Donnerstag um 18:30 Uhr Posaunenchor in der Johanniterkirche

Ich freue mich sehr auf viele neue Gesichter!

*Ihr Benjamin Bouffée
Kirchenmusiker*

NEUIGKEITEN AUS DER KIRCHENMUSIK

DAS JAHR DER ORGEL.

2021 ist das Jahr der Orgel.

Das habe ich zum Anlass genommen, Ihnen bereits in den letzten Gemeindebriefen etwas zur Geschichte der Mirower und Wesenberger Orgeln zu berichten.

Die Orgel – sie wird oft als die Königin der Instrumente bezeichnet – ist ein sicherlich unvergleichliches Instrument.

In Deutschland gibt es noch heute über 50000 Exemplare, davon 1435 dokumentierte Orgeln allein in Berlin. Diese Instrumente vereinen viele Rekorde in sich, da es sich nicht nur um das größte Instrument handelt, sondern auch um jenes mit den höchsten und tiefsten Tönen, von der Lautstärke einmal ganz abgesehen. Entwickelt wurde die Orgel bereits in der Antike, genauer gesagt etwa im dritten Jahrhundert v. Chr. von dem Mechaniker Ktesibios aus Alexandria, welcher das Prinzip entwickelte und „organon hydraulikum“ nannte, also Wasserorgel.

Das Grundprinzip ist bis heute erhalten geblieben. Die Orgel besteht aus tausenden Pfeifen, welche durch ein Gebläse von Wind (so wird die bewegte Luft auch genannt) durchströmt werden. Die Größe und Höhe und Weite der Pfeife

definiert hierbei die Tonhöhe. Je größer die Pfeife ist, desto tiefer ist der Ton, der durch den Wind in der Orgelpfeife erzeugt wird. Bis in das 19. Jahrhundert wurde der Wind durch einen Blasebalg – von einem Kalkanten per Hand oder Fuß betätigt – erzeugt.

Heute allerdings handelt es sich um elektronische „Luftpumpen“, wenn man es einmal so ausdrücken will. Durch den Anschlag einer Taste wird über Abstrakten, Winkeln und Federn Wind durch die Pfeifen dieser Tonhöhe geleitet, ganz wie bei einer kleinen Pfeife oder einer Flöte: Wir hören diesen Ton, solange die Taste gedrückt wird. Die Orgel ist ein Instrument, welches die Grenzen des Hörens erweitern. Ich habe zwei Semester Gebärdensprachdolmetschen studiert und weiß, dass viele Gehörlose Musik über Vibrationen wahrnehmen, den Klang einer mächtigen Orgel durchaus registrieren und dadurch ein Gespür für den Rhythmus und die Geschwindigkeit eines Stückes entwickeln können.

Registrieren ist ohnehin das richtige Stichwort. Kein Instrument ist so vielfältig im Klang wie eine Orgel. Der Organist kann so genannte Register ziehen, bei manchen Orgeln 60, 70 Stück. Hierdurch werden Pfeifen aktiviert oder deaktiviert und der Klang verändert sich. So



NEUIGKEITEN AUS DER KIRCHENMUSIK



klingt die Begleitung eines Chorales im Gottesdienst teilweise in jeder Strophe anders. Es ist möglich, die Orgel wie ein ganzes Orchester klingen zu lassen oder auch nur wie ein Flötenduo. Dies liegt in der künstlerischen Gestaltung des Organisten, welcher natürlich auch an die Disposition der Orgel gebunden ist.

Ein Komponist, welcher eine besonders breite Literatur an Orgelwerken hinterlassen hat, ist Johann Sebastian Bach. Über 200 Stücke allein für die Orgel sind von ihm überliefert. In erstaunlicher Präzision entwickelt Bach in seinen Fugen die Melodien, welche sich im Gegensatz zum Klavier nicht nur auf beide Hände erstrecken und miteinander vermischen – nein, in den Orgelfugen erwacht das Fugenthema auch in den Fußpedalen zum Leben.

Ja, um die Orgel gibt es erstaunliches zu berichten. Es gibt seit 1998 eine mobile LKW-Orgel, in San Diego wurde eine Freiluftorgel gebaut. In der Klosterkirche in Alpirsbach und an drei anderen Orten auf der Welt gibt es eine schwebende

Orgel, welche den Ort in der Kirche ändern können. Das für mich erstaunlichste Orgelprojekt ist allerdings das so genannte ASLSP - „As slow as possible“. Auf einer eigens hierfür angefertigten Orgel wird in Halberstadt das gleichnamige Werk des Komponisten John Cage aufgeführt, seit dem 5. Februar 2003. Denken Sie, das ist eine lange Zeit? Was sagen Sie, wenn ich Ihnen berichte, dass die Aufführung quasi erst begonnen hat? Das Projekt ist auf 600 Jahre angelegt – Der Schlußton soll im Jahr 2639 erklingen. Nur alle paar Jahre wird der Klang gewechselt. Den aktuellen Klang, augenblicklich durchaus gewöhnungsbedürftig, kann man sich auf der Seite aslp.org anhören. Ein erstaunliches Projekt.

Für mich ist es eine Tatsache: Die Orgel ist ein fantastisches Instrument, das sich immer wieder neu erfindet und stets zu überraschen vermag. Man kann dazu Stunden referieren und ist dennoch nicht am Ende. Ich hoffe, dass ich Ihnen einen kleinen Einblick geben konnte.

Ihr Benjamin Bouffée

HALLO KINDER

Auch heute möchte ich dir eine Geschichte erzählen. Es ist eine meiner Lieblingsgeschichten.

Die Geschichte erzählt von einem sehr, sehr großen Mann und einem kleinen Jungen. Der Mann hieß Goliath und der Junge David. Goliath war viel, viel größer als alle anderen Menschen. Und David ein Kind, genau wie DU.

David hatte sieben ältere Brüder. Sie alle waren groß und stark und mussten hart arbeiten. Weil David noch zu klein und zu jung war musste er oft zuhause bleiben. David langweilte sich daher sehr oft.

Eines Tages sagte Davids Vater zu ihm: „Du musst unsere Schafe hüten. Jeden Tag musst du sie zählen, damit keines verloren geht. Und du musst sie vor den wilden Tieren beschützen.“



David betete zu Gott. „Ich vertraue dir und weiß, dass du mir hilfst!“ David ging mit seinen Schafen hinauf in die Berge. Dort übte er mit seiner Steinschleuder. Er legte einen Stein in seine Steinschleuder und warf den Stein ganz weit. So konnte David seine Schafe gut beschützen. Selbst wenn die wildesten Tiere kamen, vertrieb er sie mit seiner Steinschleuder.

Seine Brüder wurden Soldaten. Ihr König war König Saul. König Saul führte mit seinen Soldaten Krieg gegen die Philister. Die Philister waren mutig und stark. Goliath gehörte zu den Philistern. Goliath war stark wie ein Bär, grimmig wie ein Wolf und tapfer wie ein Löwe. Und er war riesengroß. Immer wieder rief er laut: „Ich bin der Stärkste. Kämpf mit mir, wenn ihr euch traut!“ Aber die Israeliten hatten Angst vor ihm. Eines Tages ging David zu seinen Brüdern. Er wollte sie besuchen. Goliath rief wieder: „Schickt einen, der mit mir kämpft! Oder traut ihr euch nicht!“ Und Goliath lachte die Israeliten aus.

„Ihr Angsthasen. Traut sich keiner von euch gegen mich zu kämpfen?“. David sagte plötzlich. „Ich werde gegen dich kämpfen“. Alle waren erschrocken.

König Saul sagte zu ihm: „Du bist noch viel zu jung und kein Soldat!“ König Saul reichte David ein großes Schutzschild und einen Soldatenhelm. Aber David war mutig. „Ich brauche diesen Schutz nicht. Ich habe die Schafe gehütet. Und dann kam manchmal ein Löwe oder ein

HALLO KINDER

Bär und wollte ein Schaf stehlen. Aber Gott hat mir geholfen und ich habe den Löwen und den Bär besiegt. Gott wird mir auch gegen den Riesen helfen“.

Dann lief David schnell zum Bach. Dort suchte er sich einen besonderen Stein. Mit seiner Steinschleuder und dem Stein ging er zu Goliath. Aber Goliath hielt sich seinen großen Bauch vor Lachen. „Du Wicht willst gegen mich kämpfen? Dich besiege ich sofort. Ich bin viel stärker als du!“. „Das stimmt! Du bist stärker, aber Gott ist bei mir und Gott ist viel, viel stärker als du!“

David legte seinen Stein in seine Steinschleuder und warf ihn auf Goliath. Der Stein traf Goliath an der Stirn und Goliath fiel einfach um. David hat Goliath besiegt, weil Gott ihm geholfen hat.

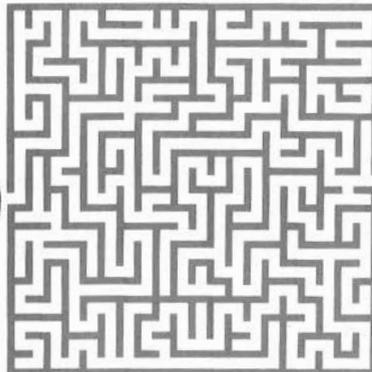
Manchmal habe auch ich Angst und ich denke: „Das schaffe ich nicht!“ In meiner Tasche liegt immer ein Stein. Gerade so groß, dass er in meine Hand passt. Er ist ganz glatt und sieht fast aus wie ein Ei.

Wenn ich meinen Stein in die Hand nehme, fühlt er sich manchmal ganz kalt an. Aber wenn ich ihn fest mit meiner Hand umschließe, spüre ich, wie warm der Stein wird. Und dann weiß ich, dass ich auch mutig und stark, tapfer und groß sein kann. Weil Gott bei mir ist. Vielleicht



findest du auch einen Stein, der besonders gut in deine Hand passt. Vielleicht magst du diesen Stein bemalen. Vielleicht magst du „GOTT IST STÄRKER!“ darauf schreiben. Und vielleicht magst du ihn auch in deine Tasche legen und wenn du ihn spürst, dann weißt du, Gott ist ganz nah bei dir und er hilft dir.

Lieber Gott,
du hast David geholfen Goliath zu besiegen. David war klein, viel kleiner als die Soldaten und Goliath. David hat dir vertraut. Er hatte keine Angst. Er hat sich getraut und er war mutig, weil er wusste, dass du bei ihm bist. Sei du auch bei uns, damit wir keine Angst haben müssen.
Danke, dass du immer bei uns bist!
AMEN!



GOTTESDIENSTE

2. September, Do.	10.00	Seniorenheim Mirow
3. September, Fr.	19.00	Pfarrhaus Mirow, <i>Weltgebetstag</i>
5. September, 14. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow, <i>festlicher Gottesdienst anlässlich der Kirchweihe 1950/51</i>
	14.30	Kirche Blankenförde, mit Abendmahl
11. September, Sonnabend	14.30	Kirche Schillersdorf, <i>Taufgottesdienst von Melina Götsch</i>
12. September, 15. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Prieptert, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Lärz, mit Einweihung des neuen Paraments
16. September, Do.	10.00	Seniorenheim Mirow
19. September, 16. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Babke, mit Abendmahl
24. September, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Diemitz
	19.00	Kirche Krümmel
	19.00	Kirche Leussow
26. September, 17. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, Brotsontag
	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Diemitz, Umzug der Pieta
	14.30	Kirche Ahrensberg, mit Abendmahl
29. September, Mittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
30. September, Do.	10.00	Seniorenheim Mirow
2. Oktober, Sonnabend	14.30	Kirche Leussow, Erntedankgottesdienst mit Abendmahl u. anschl. Kaffeetafel
3. Oktober, 18. So. nach Trinitatis Erntedank	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, Erntedankgottesdienst mit Abendmahl Johanniterkirche Mirow,
	10.30	Johanniterkirche Mirow, Erntedankgottesdienst, <i>familienfreundlicher Gottesdienst</i>
	14.30	Kirche Roggentin, Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
	14.30	Pfarrhaus Schwarz, Erntedankgottesdienst mit Kaffeetafel
10. Oktober, 19. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Lärz, Erntedank mit Kaffeetafel
	14.30	Kirche Wustrow, mit Abendmahl
14. Oktober, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow

GOTTESDIENSTE

17. Oktober, 20. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg
24. Oktober, 21. So. nach Trinitatis	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Diemitz
	14.30	Kirche PriePERT, mit Abendmahl
27. Oktober, Mittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
28. Oktober, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
29. Oktober, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Diemitz
	19.00	Kirche Krümmel
	19.00	Kirche Leussow
31. Oktober, 22. So. nach Trinitatis Reformationstag	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Schillersdorf, mit Abendmahl
6. November, Sonnabend	16.00	Kirche Krümmel, Hubertusmesse
7. November, Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow, <i>familienfreundlicher Gottesdienst</i>
	14.30	Kirche Ahrensberg, <i>Gedenken an die Verstorbenen mit Abendmahl</i>
11. November, Do.	10.00	Seniorenheim Mirow
14. November, Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Babke, <i>Gedenken an die Verstorbenen, mit Abendmahl</i>
20. November, Sonnabend vor dem Ewigkeitssonntag <i>Andachten mit Erinnerung der Verstorbenen</i>	9.00	Kapelle Buschhof
	10.30	Kirche Alt Gaarz
	14.30	Kirche Zirtow
	16.00	Friedhof Mirow
21. November, Ewigkeitssonntag	9.00	Kirche Lärz
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Diemitz + Friedhof Schwarz + Kirche Strasen
	16.00	Friedhof Fleeth
24. November, Mittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
25. November, Do.	10.00	Seniorenheim Mirow
26. November, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Diemitz
	19.00	Kirche Krümmel
	19.00	Kirche Leussow
28. November, 1. Advent	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Schillersdorf, mit Abendmahl und Adventskaffee

WIR LADEN ZU UNSEREN GOTTESDIENSTEN EIN!

Immer noch ist es so, dass alles, was geplant ist, vorläufigen Charakter hat. Wir beachten seit langer Zeit alle Richtlinien für den Schutz unserer Gesundheit. Wir laden zu unseren Gottesdiensten ein, weil sie unseren Glauben und unsere Gemeinschaft stärken. Wir hoffen, dass dies auch im Herbst möglich bleibt. Bitte informieren Sie sich, wenn Sie unsicher sind, im Pfarrhaus, im Schaukasten oder auch in der Presse. Sie möchten einen Gottesdienst besuchen und wissen nicht, wie Sie hinkommen sollen? Wir organisieren gern Ihren FAHRDIENST. Bitte rufen Sie im Gemeindebüro an.

HALLO LIEBE KINDER!

Wie gern würden wir euch wieder zu Kinderveranstaltungen in unser Wesenberger, Mirower und Schwarzer Pfarrhaus einladen. Uns fehlt dazu noch immer eine Person, die mit ihrem Elan unsere gemeindepädagogische Stelle besetzen kann. Das ist eine Personal-lücke, die hoffentlich bald geschlossen wird. Zum Glück gibt es trotzdem zwei Einladungen. Zum einen ist am 11. November wieder Martinstag. Wenn Corona es erlaubt, wird wieder zu unseren Martinsumzügen eingeladen. Voraussichtlich 17.00 Uhr in Wesenberg und auch in Mirow. Näheres erfahrt ihr dann über die Aushänge.

Unser Kirchenmusiker lädt zum Singen im Kinderchor ein. Seit dem 17. August, immer dienstags um 16.00 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg. Und dann sind wir offen für eine jede Idee und alle, die sie mit umsetzen wollen.

LIEBE JUNGS UND MÄDCHEN ZWISCHEN 12-14 JAHRE!

Entweder bist Du schon zum Konfirmandenunterricht eingeladen oder Du kommst neu dazu. Wir treffen uns einmal im Monat im Gemeindezentrum Wesenberg, Hohe Straße 22, jeweils von 10.00-14.00 Uhr. Es geht um Gott und die Welt, um euch und die Bibel, um Kirche und das Glauben-Können, um das, was Du mit einbringst. Mittag essen wir auch gemeinsam.

Folgende Termine sind es bis zu den Winterferien. Sie sind verbindlich. Bei dringenden Parallelterminen ist jeweils eine Abmeldung durch die vertrauten Social-Media-Kanäle möglich.

21. August,
11. September,
2. Oktober,
6. November,
11. Dezember und
15. Januar 2022.

Dem folgt noch eine gemeinsame Wochenendfahrt vor den Winterferien vom 28.-30. Februar 2022.

Nach den Winterferien gibt es neue Termine.

WIR LADEN EIN

HERBST IN DEN GEMEINDEN

SEPTEMBER

ORGELANDACHT

Unser Kantor Benjamin Bouffée, spielt am 4. September, um 19.00 Uhr die Röder-Orgel in der Kirche Wesenberg.

KIRCHWEIHFEST

Wir laden herzlich ein zu einem Festgottesdienst mit Orgel, Chor und Posaunen am 5. September 2021, um 10.30 Uhr in die Johanniterkirche Mirow.

KAMMERKONZERT

„Himmelstöne – Erdenklang“

Das Konzertprogramm, das am 5. September um 19 Uhr in der Wesenberger St. Marienkirche erklingt, führt uns in die Entstehungszeit der Wesenberger Röder-Orgel. Bis heute gehört das solistische Orgelspiel sowie die Begleitung des Gemeindegesangs zu ihren wesentlichen Aufgaben. Eine dritte wichtige Funktion in der Zeit des Barock bildete die Begleitung von solistischer Vokal- und Instrumentalmusik als Generalbassinstrument.

Gemeinsam mit Markus Pfeiffer (Orgel) musizieren die beiden Bremer Musiker und Spezialisten für Alte Musik Manoel Reinecke (Barockvioline) und Christian Volkmann (Tenor). Es erklingen selten aufgeführte Werke u. a. des Innsbrucker Geigers Giovanni A. Pandolfi Mealli (1624-um 1687) sowie Vokalmusik des Stuttgarter

Stiftsorganisten Philipp Friedrich Bödecker (1607-1683) und Johann Philipp Kriegers (1649-1725), der die längste Zeit seines Lebens als Kammermusiker und -organist am Hof des Herzogs August von Sachsen-Weißenfels zu Halle wirkte. Orgelsolowerke von Johann Sebastian Bach (1685-1750) runden das Programm ab.

ORGELKONZERT

Kantor i.R. Fritz Abs aus Parchim wird am 15. September 2021 um 19.00 Uhr auf der Mirower Orgel Werke aus dem 19. Jahrhundert zu Gehör bringen. Herzlich willkommen zu diesem Abend mit bezaubernden Orgelklängen.

KINO IN DER KIRCHE - STARKE STÜCKE

Kommen Sie und schauen wir gemeinsam am 21. September, um 19.00 Uhr den Film „Ein Dorf zieht blank“ in der Diemitzer Kirche.

UMZUG DER PIETA VON SCHWARZ NACH DIEMITZ

Das alte Holzrelief wurde nun schon wegen der Baumaßnahme in der Kirche Schwarz aus ihr herausgetragen und im Pfarrhaus zwischengelagert. Am 26. September, 13.45 Uhr wird das Relief an der Kirche Schwarz zu sehen sein. Von dort geht es um 14.00 Uhr los in Richtung Diemitz, wo das Relief im Zentrum des 14.30 Uhr stattfindenden Gottesdienstes sein wird. Danach bekommt es in Diemitz seinen festen Platz.

WIR LADEN EIN

BROT FÜR DIE WELT – BROTSONNTAG IN WESENBERG

Vom Brot leben wir. Es ist ein Lebensmittel. Es steht für viele „Mittel“, die wir zum Leben brauchen.

Am Sonntag, 26. September laden wir zusammen mit der Bäckerei Reinhold ein, gemeinsam Brot zu backen. Um 9.30 Uhr sind alle und besonders auch die Kinder eingeladen zur St. Marienkirche Wesenberg zu kommen, um gemeinsam Brote zu bereiten, zu singen, zu beten und sich beschenken zu lassen.

OKTOBER

ERNTEDANK

In diesem Jahr fallen der Tag der Deutschen Einheit und Erntedank zusammen. Aus diesem Grund laden wir zu unseren vielen Erntedankfestgottesdiensten ein. Das geführte Waldwandern von der Kirche Krümmel aus macht eine Pause.

IDEENBÖRSE PFARRHAUS UND - GRUNDSTÜCK SCHWARZ

Es gab in letzter Zeit Gerüchte, dass das Pfarrhaus zum Verkauf steht. Das ist nicht so. Für die Arbeit in der Kirchengemeinde wäre dies ein großer Verlust. Wir brauchen es und hoffen sehr, dass es uns als Gemeinde gelingt, es zu erhalten, zu erneuern und zu beleben. Es soll ein einladender Ort bleiben und könnte ja vielleicht sogar der neue

Wohnort für den Mitarbeitenden in der Gemeindepädagogik werden. Zu einer IDEENBÖRSE für die Zukunft dieses schönen Grundstücks sind Sie am 9. Oktober, um 13.00 - 15.00 Uhr ins Schwarzer Pfarrhaus eingeladen.

KUNST HEUTE

Es sind Kunstwerke der beiden Künstler*innen, Patrick Gutschmidt und Rosalie Dupré in der Zeit vom 2.-10.10.2021 in der Krümmeler Kirche zu erleben.

HERBSTPUTZ AN DER KIRCHE IN SCHWARZ

Bei einem Herbstputz braucht es immer fleißige, gut gelaunte Leute, die ihre Gerätschaften mitbringen und sich für die Sauberkeit der Kirche und ihres Umfeldes einsetzen.

Geplant ist er am 16. Oktober, um 9.30 Uhr.

KIRCHENSPIEGEL MIROW UND LÄRZ - SCHWARZ

Ein zweiter Vormittag für die Mitglieder der Kirchengemeinderäte Mirow und Lärz-Schwarz und unseren Prädikant*innen. Sie sind eingeladen am 23. Oktober, um 9.00 - 12.30 Uhr, in unseren Gemeinderaum ins Pfarrhaus Schwarz zu einem zweiten thematischen Vormittag, der mit einem gemeinsamen Mittagessen ausklingen wird. Nach dem Thema „Gottesdienst“ wird es nun um das Abendmahl und seinen verschiedenen Inhalten gehen.

WIR LADEN EIN

ORGELANDACHT

Herzliche Einladung zur Orgelandacht mit unserem Kantor Benjamin Bouffée, am 30. Oktober um 19.00 Uhr, in der Johannerkirche Mirow.

NOVEMBER

HUBERTUS-GOTTESDIENST

Ob es in diesem Jahr gelingt? Wir miteinander zur Hubertusmesse zusammenkommen können? Es wäre schön. Geplant ist der Gottesdienst, wieder zusammen mit der Jagdhornbläsergruppe „Strelitzer Heide“ und im Anschluss mit einem kleinen Imbiss. Am 6. November 2021 um 16.00 Uhr in und an der Krümmeler Kirche.

VIELE HÄNDE - SCHNELLES ENDE

Am Samstag, 13. November, 9.30 Uhr, planen wir an der Johannerkirche Mirow den gemeinsamen Herbstputz zusammen mit dem Kirchturmverein. Bitte bringen Sie Geräte und Arbeitsmaterial mit.

DER HERBSTPUTZ AN DER ST. MARIENKIRCHE

in Wesenberg ist am 13. November, um 9.30 Uhr geplant. Über fleißige Helfer freuen wir uns sehr.

ORGELANDACHT

Am 20. November, um 19.00 Uhr in der St. Marienkirche in Wesenberg laden wir herzlich ein zur Orgelandacht mit unserem Kantor Benjamin Bouffée.

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER IN VERSCHIEDENEN ORTEN

Ach ja, zum gemeinsamen Adventssingen mit Kerzen und duftendem Naschwerk einladen zu können, wäre sehr schön. Ob es gelingt, wissen wir noch nicht. Aber wenn es gelingt, sind Sie dabei?

Dann melden Sie sich für Mirow bei Claudia Lossin, 0172/3969714.

In Mirow wird es den Start am 1. Advent, 17.30 Uhr auf dem Markt vor der Apotheke geben.

Und dann wird jeweils am Mittwoch zu verschiedenen Gastgebern, bevorzugt unter einen Carport, eingeladen. Genaueres entnehmen Sie bitte dann den Aushängen bzw. der Mirower Zeitung.

In den Dörfern kann dazu auch gern eingeladen werden. Melden Sie sich und es organisiert sich fast von selbst.

TRAUERGOTTESDIENST

Einladung zu einem Gottesdienst nach Strasen, an dem verwaiste Eltern, trauernde Geschwister und die Trauer um verstorbene Kinder Raum bekommen. Am 12. Dezember, um 14.30 Uhr in der Kirche Strasen.

Die Initiative Weltweites Kerzenleuchten (Internationales Worldwide Candle Lighting) unterstützt und begeht am zweiten Sonntag des Monats Dezember einen jährlichen Weltgedenktag für alle verstorbenen Kinder. Die Initiatoren und Unterstützer laden Angehörige in der ganzen Welt ein, an diesem Tag ihrer verstorbenen Kinder, Enkel und Geschwister besonders zu gedenken.

DREIFALTIGKEIT

Mein I-Pad kennt keine Dreieinigkeit. Wenn ich diesen Begriff eingebe, wird er ganz schnell korrigiert. Und dann steht da plötzlich „Dreibeinigkeit.“

Ich muss darüber schmunzeln und sehe sofort einen dreibeinigen Tisch vor mir. Meine Oma hatte so einen. Da standen ihre Blumen drauf, die weniger Sonnenlicht brauchten. Er war niedrig und stand schräg vor und unter ihrem Wohnstufenfenster. Ich durfte mich da nicht draufsetzen. Er war nur für die Blume da. In seiner Standsicherheit ausreichend, aber doch nicht so stabil wie der vierbeinige Esstisch.

Mein I-Pad hat mich dazu herausgefordert, einen Augenblick über Gottes Dreieinigkeit nachzudenken.

Ich glaube an die Dreieinigkeit, die Dreifaltigkeit Gottes. Ist es wie ein Rock, der ein Kleidungsstück ist, aber durch seinen Faltenwurf ein Vielmehr erahnen lässt? Oder ist es wie ein dreidimensionaler Gegenstand? Oder ist es wie ein Gedanke, der aus drei verschiedenen Perspektiven anderes sichtbar macht? Ist es ein Glaubensgedanke, dass Gott sich verschieden zeigt? Nicht nur dann, wenn ich verschiedene Standpunkte einnehme, sondern auch aus sich heraus?

Ich glaube an Gott den Vater.
Ich glaube an Jesus Christus, seinen Sohn. Ich glaube an den Heiligen Geist. So beginnen die Teile unseres Glaubensbekenntnisses.
Ich glaube an Gott, der fürsorgend an

meiner Seite durch mein Leben mitgeht. Wie ein liebevolles Elternteil.

Mal kommt es mir vor, Gott wäre mein Vater, der mich hält, so, wie mein Vater es tat, als ich Fahrrad fahren lernte. Ein anderes Mal kommt es mir vor, Gott wäre meine Mutter, die mich versorgt, mit dem, was ich gerade brauche. Und manchmal frage ich: Gott, wo bist du? Als Vater, als Mutter? Ich brauche dich und spüre dich nicht.

Ich glaube an Jesus Christus. Als Jesus von Nazareth ist er mir in den Geschichten des Neuen Testaments nah wie ein Bruder, ein Freund, ein mir Vertrauter.

Als Christus schau ich auf ihn. Es ist ein Ehrentitel, den er von den Gläubigen des Urchristentums zugesprochen bekam. Durch ihn offenbart sich Gott als Gott der Liebe und nicht als Gott der Strafe, als Gott, der keinem Menschen schaden will, sondern mit uns zusammen Frieden stiften will.

Ich glaube an den Heiligen Geist. Als Kind hatte ich Angst vor den Geistern des Dachbodens. Wenn es dunkel war und ich ins Bett ging, musste ich immer an der Bodentür vorbei. Manchmal stand die Tür offen. Die Dunkelheit schaute mir entgegen. Ich hörte Geräusche. Ich hatte Angst. Diese Geister ließen mich manchmal gar nicht schlafen. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass der Heilige Geist stärker sein sollte als diese Bodengeister.

DREIFALTIGKEIT

Es gibt bis zum heutigen Tag so manches, was ich nicht erklären kann. Mir wird etwas erzählt, von dem ich staunend sage, dass es ein Wunder ist. Es fügen sich Begebenheiten, die nicht vorhersehbar waren. Es entstehen Lebensgeschichten, die mich ins Erstaunen versetzen. In all dem ist Gottes Wirken zu erkennen. Das unsichtbare Wirken in meinem, in deinem, in unserem Alltag. Da hilft mir das Reden vom Heiligen Geist.

Ich glaube an die Vielfalt Gottes. Sie zeigt sich mir in Gottes Dreifaltigkeit. Manchmal kann ich sie so kompakt ausdrücken, wie in dem bekannten

Glaubensbekenntnis im Gottesdienst. Manchmal finde ich andere Worte dafür. Manchmal bin ich dankbar, dass meine Mitmenschen von diesem Glauben erzählen, weil ich gerade nicht die rechten Worte finde.

Am Sonntag nach Pfingsten erinnern wir uns im Gottesdienst an Gottes Vielfalt, Gottes Trinität. Und danach feiern wir jeden Sonntag einen anderen Aspekt aus Gottes wunderbarer Vielfalt im Gottesdienst, bis diese Trinitatiszeit mit dem Ewigkeitssonntag seinen Abschluss findet.

Pastorin Ulrike Kloss



PASTOREN DER KIRCHENGEMEINDE MIROW

Das kleine Johannitermuseum im Turm unserer Johanniterkirche bietet seit Jahresbeginn in zwei Fensternischen seiner zweiten Etage einige neue Informationstafeln: In der großen Nische des Westfensters auf der linken Seite „Die Pastoren der Johanniterkirche von 1769 - 1865“, in der Nische des Nordfensters links und rechts: „Die Pastoren der Johanniterkirche von 1865 - 1964“



Auf der erstgenannten Tafel haben wir die Bilder und Texte zusammengefasst, mit denen wir 2019 die kleine Ausstellung im „Drei-Königinnen-Palais“ über die Familie Giesebrecht gestalteten.

Es sollte dem Wunsch aus jenem Hause entsprochen werden, über eine Mirower Familie zu informieren, die für unseren Ort Bedeutung hatte und über die hiesigen Grenzen hinaus bekannt geworden ist. So hatten wir die Familie Giesebrecht gewählt, die mit zwei Generationen – fast 100 Jahre – bei uns in Kirche und Pfarrhaus wirkte und durch deren Nachkommenschaft der Name Giesebrecht auf mancherlei Weise – u.a. auch durch Straßennamen in einigen Großstädten Deutschland bekannt ge-

worden ist.

Die Frage nach weiterer Verwendung des Ausstellungsmaterials, das wir vor allem den Familien Werner Giesebrecht in Würzburg und Ludwig Giesebrecht in Hille verdankten, brachte uns auf den Gedanken, nach Beendigung der Ausstellung auf der Schlossinsel im kleinen Johannitermuseum des Kirchturms das Thema in kleinerem Maße fortzusetzen mit den Tafeln „Die Pastoren der Johanniterkirche 1865 - 1964“

Für diesen Zeitraum galt es, 6 Amtsträger kurz darzustellen.

Der erste Nachfolger der Familie Giesebrecht im Mirower Pfarrhaus war Eberhard Becker, der von 1865 bis 1897 hier wirkte. Er stammte aus der damaligen Mecklenburg – Strelitzer Enklave Ratzeburg. Er muss wohl der bekannteste Pastor bzw. „Präpositus“ unserer Pfarre geworden sein, da ein ansehnliches Bild von ihm immer in der Diele der oberen Etage des Pfarrhauses hing. Umgekehrt hat er in einzigartiger Weise seinen Nachfolgern die Geschichte der Pfarre Mirow mit ihren Kirchen, ihren Pastoren seit der Reformation, ihren Lehrern etc. bekannt gemacht durch sein 1885 auf über 200 handgeschriebenen Seiten fertiggestelltes „Observanzbuch“.

Dessen nächste Nachfolger stammten aus Neustrelitz, beide hatten vor ihrer Introduction in Mirow als Pädagogen gewirkt, Karl Horn am herzoglichen Hofe, Ernst Röper an verschiedenen Stadt- schulen und am Mirower Lehrerseminar.

PASTOREN DER KIRCHENGEMEINDE MIROW

Karl Horn war nur von 1898 - 1902 Pastor in Mirow, dann berief man ihn an das Konsistorium in Neustrelitz. Dort wurde er schließlich Landessuperintendent und damit nach den damaligen kirchlichen Strukturen der leitende Geistliche des Herzogtums Mecklenburg-Strelitz. 1916 musste er Neustrelitz wegen einer unfreundlichen Äußerung über England verlassen. Er wurde Hauptpastor an St. Jakobi in Hamburg. 1929 wählte man ihn dort zum „Senior“, was nach damaligen dortigen kirchlichen Strukturen dem Range eines Bischofs entsprach. 1933 wurde er von den dort aufkommenden „Deutschen Christen“, die eine rassistische, antisemitische und am Führerprinzip orientierte Strömung im deutschen Protestantismus von 1932 bis 1945 war, wieder abgewählt.

Da wir weder in Mirow noch in Neustrelitz ein Foto von Karl Horn auftreiben konnten, verdanken wir dies Bild dem

Mirower Olaf Schmidt, der jetzt in Hamburg als Architekt tätig ist; er konnte es im Gemeindebüro St. Jakobi von einem dort hängenden Foto kopieren.

Horns Nachfolger in Mirow, Ernst Roeper, wurde 1924 Propst der Wesenberg – Mirower Synode. Anlässlich der Mirower 700-Jahrfeier im Jahr 1927 wurde Karl Roeper zum Kirchenrat ernannt. Zeit lebens blieb er ledig, die Hauswirtschaft wurde von seiner Schwester ausgeführt.

Da uns kein anderes Bild von ihm zur Verfügung stand, verwenden wir hier ein Foto mit Rektor Könke, das auf der Hochzeit von dessen Tochter „Magding“ mit dem Uhrmachermeister Dinse aufgenommen wurde.

Die beiden nächsten Nachfolger in der Reihe der Mirower Pastoren weisen wieder Gemeinsamkeiten auf: Sie kommen beide aus anderen Landeskirchen:



Joachim Noack aus Berlin-Brandenburg, Willy Joneleit aus Pommern; und beide kommen – bedingt durch die Verhältnisse in der Ev. Kirche Deutschlands in jenen Jahren – unter entscheidender Mitwirkung des damaligen Schweriner „Deutsche Christen“-Bischofs Schulz in unsere Landeskirche.

In den 2019 erschienenen „Gemeindeberichte von 1945“ erfahren wir, dass beide zum „Deutsche Christen“ Pastorenbund gehörten. Von J. Noack wird noch berichtet, dass er als junger Cand. Theol. eine der stark antisemitischen Schriften des späten Luthers – aktualisiert für jene Jahre in Deutschland – herausgegeben hat. Als kurz nach der Wende die Tochter der Mirower Familie Rosenberg – Besitzer des späteren „Eck-HO“ – Frau Ruth Kohn aus Israel Mirow besuchte, erklärte sie zu meiner diesbezüglichen Frage, dass sie in ihrer Familie nichts von einer judenfeindlichen Einstellung des gegenüberliegenden Pfarrhauses gehört hat. Es könnte sein, dass J. Noack sich später von der judenfeindlichen Einstellung seiner frühen Zeit distanziert hat, da seine Frau, die er 1938 heiratete, aus der „Bekennenden Kirche“ kam.

Willy Joneleit wurde 1937 vom Schweriner Oberkirchenrat unter Bischof Schulz zum Dienst in Neukalen eingestellt. Als er 1946 aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrte, sandte ihn Landesbischof Niklot Beste nach Mirow, das durch den Wechsel von Pastor Noack nach Röbel

frei geworden war, mit dem besonderen Auftrag, dort die durch den Krieg zerstörte Kirche wiederaufzubauen.

Diesem Auftrag hat sich W. Joneleit – neben intensiver Gemeindegearbeit – engagiert gestellt und es konnte dank der guten Fügung, dass der 1948 durch die Flucht nach Zirtow gelangte Architekt Paul Zühlke aus Tucheln, ehem. Westpreußen, der sich für die Innengestaltung der Kirche gewinnen ließ, im September 1950 die wiedererbaute Kirche wieder eingeweiht werden. Die eigentliche Vollendung des Wiederaufbaus war am 2. September 1951, als die Gestaltung des Altarraumes zum Abschluss gekommen war und das von Zühlke geschnitzte Hochkreuz eingeweiht wurde.

Es sei an dieser Stelle noch vermerkt, dass die Familie Zühlke wieder eine besondere Beziehung zu Mirow hat: Brunhilde Zühlke, die Gattin des Architekten, verstarb in diesem Frühjahr im hohen Alter von 93 Jahren und ist auf ihren besonderen Wunsch auf dem Mirower Friedhof beigesetzt worden.

Der letzte Pastor des hier dargestellten Zeitraumes von fast 200 Jahren ist auf ganz andere Weise angesprochen worden. Für uns etwas zeitgemäßer als seine Vorgänger: 1953 machten sich zwei Mirower auf den Weg, die Katechetin Edith Winkel und der Kirchenälteste Ewald Winkel. Sie fuhren nach Kasdorf – mussten am Ende wohl noch eine

PASTOREN DER KIRCHENGEMEINDE MIROW

Strecke zu Fuß laufen, – um Pastor Kurt Langmann zu bitten, die frei gewordene Pfarre Mirow zu übernehmen.

Nach dem Wiederaufbau der Kirche möge er doch weiter für den Weiteraufbau der Gemeinde wirken. Die Bittsteller aus Mirow hatten Erfolg. Leider wurde sein Wirken – Gründung des Posauenchores, Arbeit mit verschiedenen Kreisen, Entwicklung der Bibelwochen etc. zu früh abgebrochen, durch den schweren Verkehrsunfall im Herbst 1962 frühzeitig beendet.

Nachbemerkungen

„Männer machen Geschichte“ Diesen Satz aus alten Zeiten scheint diese „Ahnentafel“ unserer Kirchengemeinde zu unterstreichen. Im Blick auf den Wiederaufbau der Gemeindegarbeit nach dem Krieg scheint er aber auf keinen Fall mehr zu passen, vor allem, wenn man an ein sehr wichtiges Arbeitsgebiet jener Jahre denkt, die Christenlehre. In Mirow können wir in diesem Jahr an zwei besondere Daten zurückdenken:

Vor 55 Jahren, im Oktober 1966 begingen wir das Jubiläum: „20 Jahre Christenlehre mit dem Dienst der Katechetinnen Helene Funck und Edith Winkel.“ Wir hatten damals 260 Christenlehrekin- der. Helene Funck hatte neben ihren Gruppen in Mirow die Christenlehre in Leussow und Zirtow, Edith Winkel neben ihren Gruppen in Mirow die Gruppen in Peetsch und Starsow. Den Kindernachmittag an einem Samstag schlossen wir

mit einem Fackelzug zur Kirche, den Familiengottesdienst am Sonntagvormittag in der Kirche begingen wir mit Oberkirchenrat Timm aus Schwerin und unserer im Vorjahr gegründeten Kurrende.

Vor 50 Jahren – am Himmel- fahrtstag 1971 – konnten wir noch das 25-jährige Dienstjubiläum von Edith Winkel begehen mit einem Familiengottesdienst am Nach- mittag und einem anschließenden Gemeindeabend, den der Jugend- kreis gestaltete. Fehlt da auch noch eine Erinnerungs- tafelf??

*Joachim Thal,
Pastor i.R.*



ADRESSEN, IMPRESSUM, REDAKTIONSSCHLUSS, SPONSOREN

EV.-LUTH. PFARRAMT LÄRZ/SCHWARZ

Pastorin Ulrike Kloss, Dorfstraße 25, 17252 Schwarz, Telefon: 039832 269912 (privat),
Mobil: 0162 8172039, laerz-schwarz@elkm.de

EV.-LUTH. PFARRAMT MIROW

Pastorin Ulrike Kloss, Schlossstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,
mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. PFARRAMT WESENBERG und SCHILLERSDORF

Pastor Konrad Kloss, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431,
039832 269911(privat), Mobil: 0160 97712832, wesenberg@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

PRÄDIKANT*INNEN

Belinda Czarska 039833 20600, belindaflaeth@web.de
Gerd Manske Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

KIRCHENMUSIKER

Benjamin Bouffée, Mobil: 0160 93317288, benjamin.bouffee@elkm.de

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,
Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Juweliergeschäft	Karlo Schmettau, Mirow
Malereibetrieb	Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz
Gasthaus Zur Blauen Maus	Lars Pohlmann, Mirow
Elektrogeschäft	Heinz Ganter, Schwarz/Mirow
Markt-Apotheke Wesenberg	Cornelia Schleich, Wesenberg
Neubau, Umbau, Ausbau	Thomas Zander, Wesenberg
Fleischerei Pape	Gunnar und Anke Pape, Mirow
Wohnungsbaugesellschaft Mirow mbH	

SPENDENKONTO:

Sammelkonto für die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden
Inhaber: Kirchenkreisverwaltung NB
IBAN: DE 6352 0604 1004 0537 0019 BIC: GENODEF1EK1
Bitte bei Überweisungen Ihre Gemeinde angeben!

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Titelbild: Gabriele Haack
Vignetten - Gerhard Schneider

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 29. September 2021

SANIERUNG DER DORFKIRCHE SCHWARZ

Übersichtlich und aufgeräumt präsentiert sich die Kirchenbaustelle hoch oben unterm Plastikplanenzelt im Dachgeschoss. Ein Teil der vermoorderten und vom Schwamm befallenen Dachbalken wurde schon ausgewechselt, die Formsteine vom Gesims sind geborgen worden und liegen säuberlich aufgestapelt unten neben der Kirche zur Wiederverwendung. In Abstimmung mit den Denkmalbehörden ist jetzt ein Kompromiss gefunden

worden, was die Wiederherstellung des Gesimses betrifft. Hier wird vorübergehend oberhalb der demnächst wieder eingebauten Gesimsziegel eine Holzbohle zum Schutz der Dachbalken angebracht.

Eine Traufbelüftung ermöglicht es dem neu eingebauten Holz im Dachstuhl, sich zu akklimatisieren und abzutrocknen, bis es nicht mehr arbeitet. Dann kann bei einer späteren Fassadensanierung der ursprüngliche barocke Zustand wieder hergestellt werden.

Und noch eine gute Nachricht: Die Baukosten für diesen ersten Bauabschnitt bewegen sich trotz aller Hiobsbotschaften um gestiegene Baustoffpreise im vorgegebenen Rahmen.

*Ursula Schüssler
Förderverein Dorfkirche Schwarz e.V.*



70 JAHRE WIEDEREINWEIHUNG DER JOHANNITERKIRCHE MIROW

Wir haben allen Grund zum Feiern! Nachdem im letzten September der Festgottesdienst zur Wiedereinweihung der Mirower Johanniterkirche coronabedingt ausfallen musste, wollen wir das in diesem Jahr nachholen.



Wie bereits berichtet, wurde unsere Kirche in den letzten Kriegstagen durch Angehörige der Deutschen Wehrmacht zerstört. Kurze Zeit nach Kriegsende wurde sie wiederaufgebaut, so dass sie im

September 1950 mit einem großen Festgottesdienst wieder eingeweiht werden konnte. Im September 1950 war das Innere der Kirche noch nicht vollständig und so wie wir es heute sehen. Die gemauerte Wand hinter dem Altar und das große Holzkreuz als zentrales Element fehlten noch. Ein Jahr später, am 1. Sonntag im September 1951 wurde dann auch dieser Bauabschnitt beendet.

An die große finanzielle Kraftanstrengung der Kirchengemeinde und der Einwohner Mirows, an die Kreativität und den Ideenreichtum des Architekten und

der Handwerker und nicht zuletzt an den Mut das alles anzufangen, wollen wir erinnern und in einem Festgottesdienst feiern. Mit dem Termin sind wir immer noch brandaktuell 70 Jahre nach Fertigstellung.

WIR LADEN HERZLICH EIN ZU EINEM FESTGOTTESDIENST MIT ORGEL, CHOR UND POSAUNEN AM 1. SONNTAG IM SEPTEMBER. FEIERN SIE MIT UNS AM 5. SEPTEMBER 2021, UM 10.30 UHR.

Gabriele Haack

„O LAND, LAND HÖRE DES HERRN WORT“

(Inscription auf der Beet- und Sterbeglocke aus dem Jahr 1994 in der Johanniterkirche Mirow)

Die Kirchengemeinde Mirow hat für die Johanniterkirche eine neue Läuteordnung verfasst.

Hier ist festgelegt welche Glocke zu welchem Zweck, wann und wie lange geläutet wird.

Für alle Interessierte gibt es dazu einen Flyer. Dieser liegt in der Kirche und im Pfarrhaus und ist auch als Aushang im Schaukasten an der Kirche zu finden. Die Läuteordnung tritt nach einer Probephase im Herbst zum neuen Kirchenjahr (ab dem 1. Advent) in Kraft. Eine neue Steuerung wird die Programmierung der beschlossenen Läuteordnung wesentlich erleichtern.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Spendern für die bereits eingegangenen Spenden für eine neue elektronische Steuerung der Läutemaschine bedanken. Es sind schon 3.800 €. Genau die Summe, die wir brauchen. DANKE für Ihre Spendenbereitschaft. Sollten Sie noch keine Spendenbescheinigung bekommen haben, melden Sie sich bitte im Mirower Gemeindebüro.

Gabriele Haack

KIRCHENSANIERUNG UND GLOCKENWEIHE IN BABKE

Babke hat eine wunderschöne Kirche. Sie ist fast auf den Tag genau 120 Jahre alt.

Innen und außen strahlt alles in neuem Glanz. Restauratoren, Glaser, Maurer, Maler, Schmiede, Tischler, Glockenbauer haben sich in den letzten Monaten die Klinke in die Hand gegeben. Viele Menschen haben die Arbeiten unterstützt mit Geld, mit Gebeten, mit Kaffee und guten Worten. Herr Holger John von der



kirchlichen Bauabteilung hat alles geplant, koordiniert, gerechnet und am Laufen gehalten. Einwohner aus Babke und der Bürgermeister haben alles

begleitet und hin und wieder den Weg freigeräumt, wenn etwas ins Stocken geriet.

Und nun ist sie fertig und strahlt und leuchtet und lädt alle ein zur Besinnung und zu Gottesdiensten und Musik.

Pastor Konrad Kloss

Johanna Thederan hat mit finanzieller Unterstützung der Kirchengemeinde Mirow den Abschluss zur D-Kirchenmusikerin für den Bereich der ehrenamtlichen Chorleitung geschafft. Dafür bedankt sie sich herzlich und berichtet selbst: „Wir wurden in den Fächern Anfängerausbildung, Gottesdienst- und Gesangbuchkunde, Instrumentalspiel, Literaturkunde, Bläserchorleitung, Gehörbildung und Musiktheorie unterrichtet. Zwei Klausuren und mehrere mündliche Prüfungen mussten absolviert werden. In der schwierigen Corona-Zeit sogar via „Zoom“. Das war sehr anstrengend und erforderte viel Flexibilität und Kreativität – aber geschafft. Nun werde ich durch meine anstehende berufliche Ausbildung Mirow verlassen, doch trotzdem bleibt das Herausposaunen der Frohen Botschaft mir eine Herzensangelegenheit.“



Sommerfest der Kirchengemeinde Mirow mit Dampferfahrt.



Einschulungsgottesdienst in Krümmel



Taufgottesdienst am Schwarzer See